

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
pränumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 135.

Donnerstag, den 17. November 1881.

6. Jahrg.

Volksbibliothek

geöffnet Sonntags von vormittags 1/2 11 bis nachmittags 1/2 1 Uhr.

Bekanntmachung.

Der 5. Termin heuriger Commun-Anlage ist am 15. dieses Monats fällig und zur Vermeidung der Erinnerung event. des Executions-Verfahrens längstens.

am 5. December 1881

an hiesige Stadtcassen-Einnahme zur Abführung zu bringen.

Dabei wird bemerkt, daß die Cassen-Expedition vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags dagegen nur von 2—5 Uhr geöffnet ist.

Zwönitz, am 14. November. 1881.

Der Stadtgemeinderath.
Schönherr.

Tagesbericht.

— Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Bußtag und Todtenfestsonntag machen wir darauf aufmerksam, daß am Bußtag und dessen Vorabend, sowie am Todtenfestsonntag Tanzbelustigungen aller Art, ingleichen Concertmusik und andere, namentlich mit Musikbegleitung verbundene geräuschvolle Vergnügungen an öffentlichen Orten verboten sind.

— Um die Einführung des neuen Landesgesangbuchs zu erleichtern, hat das evangelische Landeskonsistorium in Uebereinstimmung mit der Synode beschlossen, durch kirchliche Sammlungen einen Fond zu begründen, aus welchem bedürftige Gemeinden zu diesem Behufe Unterstützungen erhalten können. Die kirchliche Kollekte wird alljährlich am 2. Bußtage, mithin morgen Freitag zum ersten Male, veranstaltet werden. [Chemn. Tgbl.]

— Die Steuererleichterung, welche in Sachsen der Erlaß von 30 pCt. des Zuschlags zur Einkommensteuer bewirkt, beziffert sich nach den Angaben des Finanzministeriums in der 2. Kammer auf ca. 3 1/2 Millionen Mark.

— Dresden, 13. November. Wie offiziell gemeldet wird, schreitet die Besserung im Befinden Ihrer Majestät der Königin langsam fort. Am 12. d. waren es 39 Tage, daß die hohe Patientin das Bett hüten muß. Ueber die Entstehungsurache der Krankheit (schleichendes Nervenfieber) sind die Meinungen der behandelnden Hofärzte sehr getheilt.

— Leipzig, 12. November. An einem der letzten Tage, und zwar in der zehnten Vormittagsstunde drangen plötzlich und unmittelbar hinter einander zwei Revolver- oder Tschinkische in das Comptoir des hiesigen Schützenhauses, zum Glück ohne die Insassen zu verletzen. Als der Besitzer, Herr Berthold, nach dem ersten Schuß um nach der Ursache zu sehen, das Fenster geöffnet und wieder geschlossen hatte, fiel der zweite Schuß, die Kugel prallte an dem Leuchter des Pianino ab und rollte im Zimmer umher. Die Schüsse kamen beide genau aus derselben Richtung und, wie angenommen wird, von der Marienstraße her. Ob nun dieses Attentat absichtlich oder unabsichtlich ausgeführt worden, ist bei den polizeilichen Erörterungen leider noch nicht zu ermitteln gewesen, jedenfalls aber erscheint der Wunsch ein gerechtfertigter, daß Jedermann, dem über diesen bubenhaften Act irgend ein Anhalt für die Ermittlung des Thäters gegeben werden sollte, dies der Behörde anzeigt.

— In Leipzig ereignete sich am vorigen Freitag Nachmittag am dortigen Marktplatz ein schrecklicher Unglücksfall. Dasselbst war in einer Wohnung in der vierten Etage ein Dienstmädchen mit Putzen der Fenster beschäftigt, als dasselbe durch irgend einen unglücklichen Zufall das Gleichgewicht verlor und aus der bedeutenden Höhe auf das Trottoir herabstürzte, zum nicht geringen Entsetzen der vielen dortigen Passanten, die ebenfalls in große Gefahr kamen, jedoch unbeschädigt blieben. Dagegen zerschmetterte sich das unglückliche Dienstmädchen, Namens Emma Heinze aus Liebertswolkwitz, 19 Jahre alt, den Kopf und blieb auf der Stelle todt.

— Zwickau, 14. November. Auf dem Bahnhof Hohenstein sind gestern Abend von dem 11 Uhr hier ankommenden Zuge einem Weißwaarenhändler Löwe von dort beide Beine abgefahren worden.

— Meerane, 10. Novbr. Betreffs des eigenthümlichen Vorfalls auf dem hiesigen alten Gottesacker scheint es sich zu bestätigen, daß hier ein gewaltthätiger Einbruch vorliegt. Der im Grabesdunkel gefangene Nögelt, ein etwas über 20 Jahre alter, schon mehrfach und zwar mit Correctionshaus bestraffter Mensch, giebt zwar an, in der Trunkenheit in jenes Leichengewölbe gelangt zu sein. Dem widerspricht jedoch die Thatsache, daß Nögelt sich am Dienstag Vormittags 11 Uhr noch in der Ziemer'schen Restauration befunden hat und aus derselben, wie constatirt wird, ohne Anzeichen von Trunkenheit gegangen ist. Wenige Stunden darauf ließ Nögelt, da ihm die Hilfsmittel zu seiner Selbstbefreiung fehlten, seine Hilferufe ertönen. Jedenfalls hat Nögelt in dem unheimlichen dunkeln unterirdischen Gewölbe böse und bange Stunden erlebt, denn sein Anblick, als er der Gruft entstieg, soll ein ganz furchtsamer gewesen sein. Der Sarg, aus dem der mumienhafte Leichnam zum Theil herausgehoben war, fand sich durchwühlt vor; vermuthlich hat Nögelt geglaubt, mitbegrabene Schätze zu finden, denn der Leichenräuber befand sich in ganz subsistenzloser Lage. Jedenfalls wird die Untersuchung im Amtsgericht, wohin der freche Mensch abgeliefert worden ist, den richtigen Sachverhalt, wie man ihn vermuthet, auch ergeben.

— Auerbach. Vor wenig Tagen erst gelang es, nach ausdauerndem Recherchiren, Herrn Gendarm Muntschick, in dem Wüstenmacher Friedrich Heckel aus Schönheide denjenigen zu ermitteln und zu verhaften, welcher am 27. Sept. a. c. die Handelsfrau Schubert aus Brunn räuberisch angefallen hat. Schubert ist seines Verbrechens geständig. — Montag Abend brannte der zur Voller'schen Wohnung an der Blumenstraße gehörige Holzschuppen nieder. Glücklicherweise war die Luft ruhig, daher konnten die nahen hölzernen, äußerst schwer bedrohten Gebäude, ohne große Anstrengung gerettet werden.

— Aus dem oberen Vogtlande. Die Lust zum Auswandern ist in unserem Vogtlande noch keineswegs erloschen, ja man ist fast veranlaßt, zu glauben, daß dieselbe im Zunehmen begriffen ist, wenn selbst ältere Leute nicht vor einer großen Seereise zurückschrecken. So verließ am Donnerstag Mittag ein Pärchen Reichenbach, das in den 60er Jahren stand, der Webermeister Gottfried Müller und dessen Ehefrau, von Verwandten und Bekannten nach dem Bahnhof geleitet, rüstig und wohlgenuth die alte Heimathstadt und nur beim Besteigen des Bahnwagens und dem letzten Händedruck der Umstehenden schienen das hoffnungsbeseelte Paar einigermaßen wehmüthige Gefühle zu beschleichen. Diese betagten Auswanderer gingen über Bremen nach Blumville bei Newyork.

— Oberwiesenthal, 10. Novbr. Seit zwei Tagen weht wieder ein milderes Lüftchen, so daß es heute, am Martinstage, endlich möglich wurde, hier den letzten Hafer, in Böhmisches-Wiesenthal das letzte Getreide einzubringen.